

Neuer Teilnehmerrekord beim Engadin Bike Giro

Das dreitägige Etappenrennen lockte dieses Wochenende besonders viele Profi- und Hobby-Mountainbiker ins Hochtal. Corona zum Trotz wetteiferten 470 Biker um den Sieg, darunter knapp 100 Elitefahrer. Fadri Barandun aus Samedan war auch am Start – der Nachwuchsfahrer überzeugte nicht nur auf dem Mountainbike.

DENISE KLEY

Zum fünften Mal fand der Engadin Bike Giro statt. Innert drei Tagen galt es eine Strecke von 150 Kilometern zu bewältigen – die Strecke führte unter anderem durch St. Moritz, Silvaplana, Samedan, Celerina und Bever über den Suvretta-Pass zum Silvaplannersee. Lange stand nicht fest, ob und wie das Etappenrennen in Zeiten von Abstandsregelung und Social Distancing durchgeführt werden soll. Erst Anfang Juni wurde die Veranstaltung genehmigt, zuerst unter der Auflage, dass die Teilnehmerzahl auf 300 limitiert sein würde. Interessierte bekamen dennoch die Möglichkeit, sich auf die Warteliste zu setzen. Ende Juni wurde nach weiteren Lockerungsbeschlüssen die Teilnehmergrenze aufgehoben.

Rekord dank Corona

470 Fahrer, darunter knapp 100 Elitefahrer, überquerten letztendlich die Ziellinie der letzten Etappe, die am Silvaplannersee endete: so viele Teilnehmer wie noch nie. Kai Sauser, der



Die letzte Etappeneinfahrt befand sich in Silvaplana am Seeufer. Fadri Barandun belegte als bester Engadiner den 20. Platz. Hinter den Bildern verbrigt sich eine Bildergalerie.



Fotos: Denise Kley

Geschäftsführer von Sauser Events und Organisator, vermutet, dass aufgrund von Corona dieser Teilnehmerrekord zustande kam, da europaweit sportliche Grossveranstaltungen abgesagt wurden. Jedoch musste ein Schutzkonzept ausgearbeitet werden: Dieses sah unter anderem vor, dass die Fahrer zeitversetzt und in speziell unterteilten Blöcken an den Start gingen. Der Mundschutz war bis zum Startschuss obligatorisch. Ein Rahmenprogramm und eine Siegerehrung wurden nicht durchgeführt. Sauser bestätigt, dass die Umstände dieses Jahr aussergewöhnlich waren: «Die Teilnehmer wa-

ren sehr diszipliniert, aber die Atmosphäre war dennoch entspannt. Für viele Elite-Fahrer ist es ohnehin das erste Rennen der Saison gewesen, und sie waren dementsprechend sehr dankbar, dass der Wettkampf überhaupt stattgefunden hat.»

Barandun schafft es in die Top 20

Auch Fadri Barandun, das 22-jährige Nachwuchstalent aus Samedan, freut sich im Vorfeld, dass er sich auf heimischer Strecke mit der Elite messen darf: «Das ist mein erstes Rennen der Saison und sozusagen ein Heimspiel.» Die Hygiene- und Schutzmassnahmen

erachtet er als sinnvoll: «Man muss da auch Kompromisse eingehen. Letzten Endes freue ich mich einfach, dass das Rennen stattfindet - so weiss ich auch, wo ich mich leistungsmässig befinde. Das ist wichtig in diesem Sport.» Auch sein Trainingsprogramm lief aufgrund Corona anders ab als gewöhnlich: Normalerweise hätte er sich in Chur, seinem Studienort, auf die Saison vorbereitet. Er studiert Multimedia Production im dritten Semester, jedoch fand das grösstenteils online statt, was es ihm ermöglichte, auf den Originalstrecken zu trainieren. Nebenbei war er zur Lockdown-Phase auch ehren-

amtlich aktiv: Knapp 50 Personen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis mobilisierte er, die sich über einen Messengerdienst organisierten und für ältere Menschen Einkaufsdienste erledigten. Das Nachbarschaftshilfsprojekt wurde bald zum Selbstläufer: «Wir hatten täglich mehrere Aufträge und gut was zu tun.» Ausserdem wünscht er sich, dass das nächste Semester wieder mit Präsenzunterricht losgeht: «Online-Verlesungen haben zwar auch viele Vorteile, aber manchmal fehlt es schon, mit Kommilitonen zusammenzuarbeiten.» Aus sportlicher Sicht hofft er, dass die Studenten-WM in den Niederlanden und das Swiss-Epic-Rennen in Davos stattfindet. Für den Engadin Bike Giro wollte er es unter die Top 20 zu schaffen. Das hat er erreicht, wenn auch knapp: In der Gesamtwertung erreichte er den 20. Platz mit einer Gesamtzeit von acht Stunden und 27 Minuten und ist damit der beste Engadiner: «So weit bin ich ganz zufrieden. Die Bedingungen waren super.»

Schweizer Doppelspitzen

Erster wurde der Rheinecker Simon Vitzthum mit einer Gesamtzeit von sieben Stunden und 47 Minuten, dicht gefolgt vom Emmentaler Lukas Flückiger mit einer Gesamtzeit von sieben Stunden und 48 Minuten. Bei den Damen sicherte sich die 24-jährige Schweizerin Alessandra Keller (RN Thömus) den Gesamtsieg des Engadin Bike Giro, den zweiten Platz belegte die Urnerin Linda Indergand.

Die Ranglisten, Gesamtwertung und Streckenzeiten unter www.abavent.de/anmeldeservice/engadinbikegiro2020/ergebnisse

Auf dem Eis fordern und fördern

Über 40 Kinder und Jugendliche haben vergangene Woche am Hockey-Camp des CdH Engiadina teilgenommen. Dieses Camp wurde erstmals von Trainer Benny Wunderer geleitet. Das Erlebnis und die Begeisterung standen im Fokus.

NICOLO BASS

Seit Jahren finden im Sommer verschiedene Eishockey-Camps für Kinder und Jugendliche in Scuol statt. Erstmals hat auch der Engiadina-Trainer Benny Wunderer ein Camp organisiert. Insgesamt standen vergangene Woche über 40 Kinder und Jugendliche aus den Jahrgängen 2005 bis 2011 in der Eishalle Gurlaina auf dem Eis. Das Teilnehmerfeld war international: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Italien, Österreich und natürlich der Schweiz. «Das hat natürlich auch mit dem Trainerstab zu tun», erklärt der Südtiroler Benny Wunderer. Erfahrene Profitrainer aus unterschiedlichen Ligen und Ländern sorgten für moderne Trainingsmethoden in Scuol. «Zudem wurden wir die ganze Woche auch von einem Mental Trainer mit 30-jähriger Eishockey-Erfahrung begleitet», so der Organisator des Eishockey-Camps des CdH Engiadina.

Für individuelle Bedürfnisse

Benny Wunderer ist mit seinem Camp in Scuol sehr zufrieden. Getreu dem Motto «Erlebe Eishockey, das begeistert!» wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefordert und gefördert. «Wir konnten auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Teilnehmers eingehen», erklärt der Trainer. So standen die Individualisierung und die Teamunter-

stützung auch im Mittelpunkt. Dank Videoanalyse konnte jeder lernen, seine eigenen Aktionen zu verstehen und neue Lösungen zu finden. «Über den Tag verteilt konnte jeder dreimal täglich aufs Eis», erklärt Wunderer. Auf dem Tagesprogramm standen Eiskating, Individual Skills und Game Support. «In Corona-Zeiten hatten die Sicherheitsvorkehrungen besondere Priorität», erklärt Wunderer. Zum Bei-

spiel wurden die Kinder in verschiedene kleine Gruppen eingeteilt.

Spezielles Torhüter-Training

Auch junge Torhüter konnten am Hockey-Camp in Scuol teilnehmen. Diese wurden vom ehemaligen langjährigen Nati-Torhüter Italiens, Thomas Tragust, trainiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten auf und neben dem Eis einiges erleben. «Wichtig ist, dass wir die

Jugendlichen für unsere Sportart begeistern können. Und das erreichen wir, indem wir die ganze Woche ein tolles Erlebnis bieten und jede und jeder in den nächsten Jahren wieder dabei sein will», so Wunderer. So ist auch bereits jetzt klar, dass das Hockey-Camp des CdH Engiadina im nächsten Jahr wieder durchgeführt wird, nämlich vom 4. bis 9. Juli in der Eishalle Gurlaina in Scuol.

www.cdH-engiadina.ch

Trainingsbetrieb

Seit dem 4. Juni steht die erste Mannschaft des CdH Engiadina wieder auf dem Eis. Am vergangenen Freitag stand erstmals die neue Torhüterin Vanessa Bollinger auf gefrorenem Boden. Der Trainer Benny Wunderer wird neu von Domenic Bott als TK-Chef unterstützt. (nba)



Der Eishockey-Trainer Benny Wunderer hat erstmals das Hockey-Camp in der Eishalle Gurlaina in Scuol geleitet.

Foto: Marco Ritzmann